

Praktikum in Washington, D.C. (Hinckley-Programm und PROMOS-Stipendium)

Praktikumsort: News Generation, Inc.

von Annegret Nonnenbroich

Ich habe mein Praktikum vom 26. August bis zum 20. Dezember 2013 bei der Firma News Generation in Bethesda, Maryland, gemacht. Der Betrieb ist in der PR Branche tätig und hilft Firmen, anstatt durch bezahlte Werbebeiträge durch qualitative hochwertige Interviews ins Radio zu kommen.

Der Stipendiengeber, der auch den Praktikumsplatz in Washington, D.C. organisiert hatte, ist das Hinckley Institute of Politics (University of Utah). Zusätzlich habe ich mich über die CAU erfolgreich um einen Reisekostenzuschuss durch das PROMOS-Programm des DAAD beworben. Somit klappte der Erhalt beider Stipendien auch im zweiten Jahr des Programms. Leider hatte ich nicht das Glück, eine meiner drei gewünschten Praktikumsstellen zu erhalten und habe so einen Platz bei einer privaten PR Firma bekommen. Wird man als Stipendiat von der CAU für das Hinckley-Programm nominiert, so kann man aus einer Vielzahl potentieller Praktikumsplätze drei Präferenzen auswählen und entscheiden, ob man gerne im öffentlichen oder privaten Bereich arbeiten möchte. Im Nachhinein muss ich jedoch sagen, dass es nicht von Nachteil war, einen Platz im privaten Sektor zu bekommen. Durch den Gouvernement Shutdown fiel das Praktikum im staatlichen Bereich in diesem Semester für fast 4 Wochen aus. Ich habe die amerikanischen Arbeitswelt kennengelernt und mein Englisch nochmals stark verbessern können und bin somit sehr zufrieden mit meiner Alternative.

Mein Arbeitstag startete um 8.30 Uhr und endete zwischen 17 und 18 Uhr. In der Firma gab es keine vorgesehene Mittagspause und daher machte ich es mir zur Gewohnheit kein Mittagessen mitzubringen, um wenigstens kurz an die frische Luft zu kommen. Gegessen wurde aber am Platz vor dem Computer. Meine Aufgaben waren sehr vielfältig. Ich musste mich um die kompletten Onlineauftritte der Firma kümmern: Twitter, zwei Facebook Seiten, zwei Homepages

und den wöchentlichen Firmenblog schreiben. Außerdem gehörte es zu meinen Aufgaben die Datenbank der Firma zu pflegen und jegliche Aufträge, Projekte, Kunden, sowie potentielle Kundendaten dort einzupflegen. Zusätzlich musste ich wöchentlich einen Bericht über die Webseiten unserer Konkurrenz schreiben.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit bestand darin, aktiv nach potentiellen Kunden zu recherchieren. Ich las jeden Tag die Zeitung und bekam spezielle Suchaufträge wie z.B. Kontaktdaten für Firmen der Entertainment Branche aus Los Angeles oder für Stiftungen in ganz Amerika zu recherchieren. Wenn ich die passenden Kontakte für die Firmen gefunden hatte, war es meine Aufgabe die Briefe, die unsere Marketing Spezialistin schrieb, zu versenden. Zu den spannenderen Aufgaben gehörte das Schreiben von so genannten ‚Pitches‘. Kurze Artikel über ein bestimmtes Thema, die an Radiostationen verschickt werden und die Informationen enthalten um ein Interview zu buchen. Die Themengebiete waren sehr vielfältig und kreatives Schreiben war eine sehr angenehme Abwechslung. Einmal im Monat nahm mich meine Chefin zum Meeting des Vorstandes der Public Relations Society of America mit. Die Treffen waren sehr interessant und ich konnte aktiv bei der Planung und Gestaltung der Events und Vorträge helfen.

Da News Generation eine sehr kleine Firma ist, waren sie auf meine Arbeit angewiesen und ich habe während der ganzen 4 Monate nur einen Tag frei bekommen. Ich hatte jedoch die Möglichkeit Überstunden abzubauen und erarbeitete mir so ein paar Tage, die ich dafür nutzte das Capitol, den Supreme Court, sowie die Library of Congress genau zu erkunden. Ich durfte jedoch nicht zu Brown Bag Lunches meiner Wahl gehen, da meine Firma auch ca 20 Minuten ausserhalb des Stadtzentrums lag. So konnte ich leider nicht alle Vorteile dieser wunderbaren Stadt in Anspruch nehmen.

Alles in allem war mein Aufenthalt in Washington DC jedoch sehr bereichernd. Die Aufgaben waren teilweise interessant und haben meine Englischkenntnisse noch einmal vertieft. Durch mein persönliches Interesse habe ich viel von der aktuellen politischen Lage in Amerika mitbekommen und hatte immer das Gefühl nah am Geschehen dran zu sein. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Mitarbeiter freundlich, interessiert und hilfsbereit. Da sich die Firma derzeit im

Umbruch befindet, gab es durchaus den einen oder anderen Reibungspunkt zwischen meinen Kollegen aus denen ich jedoch größtenteils rausgehalten wurde. Durch mein gutes Verhältnis mit den Hinckley Stipendiaten aus Utah wurden viele Arbeitstage mit der für Washington DC bekannten Happy Hour beendet. Ich möchte die vielen Erfahrungen und neu gewonnene Freundschaften nicht missen und kann jedem nur wärmstens empfehlen ebenfalls einige Monate ins Ausland zu gehen.